

Es geschah im Oktober ...

... vor 15 Jahren:

→ **1. 10. 1992:** Unter nicht völlig geklärten Umständen erschießt der ehemalige Bundeswehr-General Gert Bastian zunächst seine Lebensgefährtin, die Grünen-Politikerin Petra Kelly, und anschließend sich selbst. Die Leichen werden am 19. Oktober in der gemeinsamen Wohnung in Bonn-Tannenbusch aufgefunden.

... vor 85 Jahren:

→ **27. 10. 1922:** Italienische Faschisten beginnen mit dem von Mussolini angekündigten »Marsch auf Rom« (*Marcia su Roma*), um die Macht an sich zu reißen. Zwischen 40000 und 50000 Anhänger der Faschisten lagern am 30. Oktober vor den Toren Roms. Benito Mussolini wird von König Victor Emmanuel III. am 31. Oktober 1922 zum neuen italienischen Ministerpräsidenten ernannt.

... vor 165 Jahren:

→ **5. 10. 1842:** Der aus dem bayerischen Vilshofen stammende Josef Groll braut in Pilsen das erste Sudbier nach Pilsner Brauart. Grolls Bier wird erstmals am 11. November 1842 in den Pilsner Gasthöfen »Zum Goldenen Adler«, »Zur Weißen Rose« und »Hanes« ausgeschenkt.

... vor 425 Jahren:

→ **4. 10. 1582:** In den katholischen Ländern wird der gregorianische Kalender, benannt nach Papst Gregor XIII., eingeführt. Um Ostern wieder am richtigen Tag feiern zu können, bestimmt der Papst, dass 10 Tage übersprungen werden sollen. Deshalb folgt in den betreffenden Ländern auf den 4. Oktober unmittelbar der 15. Oktober.

... vor 820 Jahren:

→ **2. 10. 1187:** Sultan Saladin erobert nach langer Belagerung Jerusalem. Er setzt damit dem christlichen Königreich nach 88 Jahren ein Ende und liefert den Anlass zum Dritten Kreuzzug (1189–1192).

Inschriften eines Herrschers von Saba entdeckt

Staudamm und Steinbock



Detail des Inschriftensteins von Sirwah (Jemen)



Deutsche Wissenschaftler haben in der Sabäerstadt Sirwah im Jemen die längste und historisch wichtigste Inschrift entschlüsselt, die bislang auf der arabischen Halbinsel gefunden wurde. Der Text beschreibt die militärischen Erfolge des Herrschers Karib'il Watar im 7. Jahrhundert v. Chr., der weite Teile des heutigen jemenitischen Staatsgebiets vereinigt hat.

Die zwei 6,80 Meter langen und 25 Tonnen schweren übereinanderliegenden Steinblöcke wurden wahrscheinlich 715 v. Chr. fertiggestellt. Sie befinden sich im Innersten des Almaqah-Tempels, einem der bedeutendsten Heiligtümer Südarabiens. Hier wurden kultische Mahlzeiten eingenommen; man fand Steinbänke und -tische, Brunnen sowie

mehrere Altäre und Weihgaben. Steinbockfriese stellen die Gottheiten dar, denen damals geopfert wurde. Sirwah war im 1. Jahrtausend v. Chr. neben der Metropole Marib das wichtigste Zentrum des Reiches von Saba. Innerhalb der mächtigen Stadtmauern befinden sich auf rund drei Hektar große Monumentalbauten, Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude.

Wie die Rückseite des Inschriftensteins belegt, hat sich der Herrscher Karib'il Watar auch um die Errichtung und Wiederherstellung der Damm- und Bewässerungsanlagen in der Oase von Marib verdient gemacht. Der berühmte Damm von Marib war einer von vielen entlang der Weihrauchstraße, dem wichtigsten Fernhandelsweg der damaligen Welt. Die wohl größte kulturelle Leis-

tung der Sabäer bestand darin, mithilfe neuer Technologien diese Staudämme und gigantische Bewässerungssysteme zu errichten, mit denen sie große Oasenflächen in der Wüste bewirtschaften konnten.

Die so blühende Landwirtschaft war Voraussetzung nicht nur zur Ernährung des Reiches von Saba, sondern auch für den Fernhandel zwischen Indien und Europa. Noch heute werden Palmen und Getreide in der Oase von Sirwah angebaut – bewässert wird heute allerdings mit Brunnen.

In den 1990er-Jahren wurden Sirwah und Umgebung vom Deutschen Archäologischen Institut (DAI) untersucht. 2001 wurde die Arbeit wiederaufgenommen; der Almaqah-Tempel ist touristisch erschlossen. ■ *anm*

Zeitzeichen: 21. Oktober 1907

Der Adam aus der Sandgrube

»Heit hawwi de Addam gfunne«, verkündete Daniel Hartmann vor genau 100 Jahren in seinem Stammlokal. Nun, Adam hatte er zwar nicht gefunden, dafür aber den Unterkiefer des bis heute ältesten bekannten Urmenschen aus Mitteleuropa.

Daniel Hartmann verdiente sein Brot nördlich von Mauer in der Sandgrube »Grafenrain«. Dort wurden Ablagerungen aus dem Eiszeitalter abgebaut; die Grubenarbeiter fanden häufig Knochen von Waldelefanten, Flusspferden und anderen Tieren aus den Zwischenwarmzeiten des Eiszeitalters. Dr. Otto Schoetensack, Paläontologe an der Uni Heidelberg, war so auf die Sandgrube aufmerksam geworden.

Doch nicht so sehr an Tierknochen war Schoetensack interessiert, sondern an Knochen des Neandertalers. Also zeigte er dem Grubenarbeiter, wie man menschliche Knochen erkennt. Als Hartmann am 21. Oktober 1907 nahe der Grubensohle wieder einmal einen Knochen aus dem Hang zog und vorsichtig reinigte, erkannte er ihn als einen menschlichen Unterkiefer. Nach intensiver Erforschung beschrieb Schoetensack den Fund als die neue Urmenschenart Homo heidelbergensis.

Mit seinem Alter von 600 000 Jahren gilt dieser heute als direkter

Vorfahre der Neandertaler. Aus seinen afrikanischen Verwandten entwickelte sich der moderne Mensch.

Anlässlich des Fundjubiläums veranstalten die Gemeinde Mauer und der Verein Homo heidelbergensis von Mauer e.V. noch bis zum 25.11. die Ausstellung »Vom Menschen der Urzeit – 100 Jahre Homo heidelbergensis« mit umfangreichem Aktionsprogramm. Mehr dazu gibt es unter www.100jahre.homoheidelbergensis.de ■ *cp*



Der legendäre Unterkiefer des Homo heidelbergensis

Vergessene Regierungsakten wiederentdeckt

Elisabeth II. als Staatsoberhaupt Frankreichs?

Fünfzig Jahre lagen die Dokumente in den britischen Regierungsarchiven, jetzt kamen sie zum Vorschein und offenbaren einen kuriosen Plan: Die Franzosen sollten Untertanen der britischen Queen werden.

Verantwortlich zeichnete hierfür der damalige französische Premierminister Guy Mollet (1905–1975). Der Sozialist Mollet, Regierungschef von

1956 bis 1957, machte seinem britischen Amtskollegen Anthony Eden bei einem London-Besuch am 11. September 1956 einen entsprechenden Vorschlag: Frankreich sollte eine politische Union mit Großbritannien eingehen; alternativ bot Mollet noch im selben Monat einen Beitritt seines Landes zum Britischen Commonwealth an.

Frankreichs Premier war ein großer Bewunderer Englands und dessen Wohlfahrtsstaats. Darüber hinaus suchte er nach einer Rückendeckung im Kräftemessen mit Ägyptens Staatspräsident Gamal

Abdel Nasser, mit dem Paris sowohl in der Suezkrise als auch im Konflikt um Algeriens Unabhängigkeit im Streit lag.

Die Pläne einer Union lehnte Eden zwar strikt ab, er war jedoch begeistert von der Alternative, dem Beitritt zum Commonwealth. Nach Mollets Ansicht könnte Frankreich knapp 170 Jahre nach der Französischen Revolution Königin Elisabeth II. ohne Schwierigkeiten als Staatsoberhaupt akzeptieren. Schlussendlich wurde keiner der beiden Vorschläge in die Tat umgesetzt; sie verschwanden in den Schubladen.

Anfang 1957 gründeten Frankreich, Deutschland, Italien und die Benelux-Staaten in Rom die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, aus der später die EU hervorging. ■ *jz*



Herzliche Begrüßung: Guy Mollet und Anthony Eden am 11. September 1956 in London

LESERFRAGE

G-Leser Matthias Herrmann fragt die Redaktion:

Der Name »Frankreich« ist aus dem »Frankenreich« hervorgegangen. Wann erfolgte diese »Umbenennung« und warum geschah sie?

Hier handelt es sich weniger um eine Umbenennung als um eine Fortschreibung. Das West-Frankenreich wurde ja noch bis 987 von Karolingern regiert, und die nachfolgenden Kapetinger sahen sich als deren Erben. So blieb in Urkunden das lateinische *regnum Francorum* (»Königreich der Franken«) in Gebrauch. Als Alternative ist erstmals 1204 in einer Urkunde der Name *Francia* belegt, und daraus wurde dann »französisch« und »Franzose« abgeleitet oder auch »French« im Englischen oder »francesco« im Italienischen. Die bewusste und auch umgangssprachliche Trennung zwischen dem Frankenreich und Frankreich kam erst mit der Entwicklung der kritischen Geschichtswissenschaften seit dem Humanismus in Gebrauch.

Haben auch Sie eine Frage zur Geschichte?
Wenden Sie sich an die G-Redaktion.

Bildnachweis: AKG, Ullstein; ANM (2)